

Liebe Anwesende, liebe Gäste von Französisch Buchholz, heute dürfen wir feiern, auf Einladung der Buchholzer Kirchgemeinde sind wir hier zusammen gekommen.

Es wirkt wie ein Wunder. Der Turm unserer Dorfkirche hat eine neue, leuchtende Turmzier erhalten und uns dabei seine Geheimnisse preisgegeben. In harter Arbeit haben Bauleute, Restauratoren, viele Gemeindemitglieder der Evangelischen Kirche Französisch Buchholz im Kreis der Pfarrersfamilie König und Buchholzer Bürger und Bürgerinnen dafür gesorgt, dass Verfallenes nicht ganz zerfällt und Erinnerungswürdiges wieder sichtbar wird.

Für mich als Ortschronistin ist dies – sicher wie für Sie alle hier Anwesenden - ein bewegendes Ereignis. Fanden sich doch in der Kugel ein Protokoll vom 12. Juni 1956, 14 Münzen (u. a. aus dem Jahr 1668), 2 Geldscheine und 4 Urkunden aus den Jahren 1956, 1886, 1880, 1852 und vom 5. Oktober 1724, die zum Teil unleserlich waren, aber immer noch für uns Buchholzer Fakten unserer Geschichte preisgeben. In der Urkunde von 1724 war noch der Ortsname und das Datum lesbar „Buckholtz, 5. Octobris 1724“. Die restaurierte Kugel wurde mit den vorgefundenen und den Zeitzugnissen aus dem Jahr 2013 neu befüllt. Wie Pfarrer König bei Öffnung der Turmkugel zurecht sagte: „ ...wird eine solche Nahsicht in den nächsten 80 bis 100 Jahren nicht mehr möglich sein.“

Nun strahlt die Turmzier gülden und mit ihr unsere Dorfkirche in alle Himmelsrichtungen und wir dürfen dieses schöne Bild im historischen Dorfkern auf unserem Wahrzeichen von Buchholz in vorweihnachtlicher Stimmung wahrnehmen.

Dem heutigen Empfang wünsche ich ein leuchtendes Sinnbild, dass unsere Dorfkirche unseren Alltag und unsere Feste mit ihrem Strahlen vom Turme her erfreuen möge. Wenn sich dieses Strahlen auf unsere Herzen übertrüge, dann dürften wir frohen Mutes sein, auch die kommenden Ereignisse in unserer vielfältigen Kultur gemeinsam zu meistern.

Denken wir an die, die unseren Ort auf der B 109 von Norden her erreichen, oder von West und Süd mit der Tram 50 kommen, oder auch an die, die auf dem Fernradweg Berlin – Usedom von Osten her unseren Ort durchqueren und über diese strahlende Begrüßung staunen mögen. Und wünschen wir denen, die Buchholz auf der B 109 und in die anderen Himmelsrichtungen verlassen, eine glückliche Wiederkehr.

Freuen wir uns auf eine friedliche Adventszeit und darauf, dass wir in einem Berliner Bezirk leben, in dem Réfugiés willkommen sind.

Ein Gedicht von Nicole Sandt, aus „**Eine Reise durch das Jahr**“, *Edition Lavallée*, sei hier zu unserer Erbauung aus Anlass des Abschlusses der Sanierung unserer Kirche wiedergegeben:

Schrei' in die Welt

Ein Schrei in die Welt,
hoch wie ein Turm,
der in die Wolken sticht.

Ein Schrei in die Welt,
schräg wie ein entgleister Zug,
der den Weg versperrt.

Ein Schrei in die Welt,
lang wie eine Mauer,
die Völker durchtrennt.

Schrei' in die Welt,
kräftig für ein Kind,
das seine Eltern im Krieg verloren hat!

Crie dans le monde

Un cri dans le monde,
haut comme une tour
qui perce les nuages.

Un cri dans le monde,
strident comme un train déraillé
qui barre le chemin.

Un cri dans le monde,
long comme un mur
qui sépare les peuples.

Crie dans le monde,
fort pour un enfant
qui a perdu ses parents à la guerre!

Ich wünsche Ihnen einen wohlklingenden Empfang, Freude am heutigen 1. Advent und danke Dieter Berghaus, dass er meine Grüße überbringt.

Ihre Anne Schäfer-Junker

Ortschronistin von Französisch Buchholz